

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Tählerbrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheld, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Kadewornwald, Breiterfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beilitz, Halber i. B. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 27

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig — Druckergebühren 30 Reichspennig und Porto.

Halber
Mittwoch, den 1. Februar

Erscheint werktäglich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatl.
Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
— Postcheckkonto: Dortmund 2941. —

1933

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Kleine Zeitung für eilige Leser

- * Die Reichsregierung hat am Dienstag eine neue Sitzung abgehalten, in der besonders Fragen der Personalpolitik und der Arbeitsbeschaffung besprochen wurden.
- * Die Erklärungen der neuen Reichsregierung lösten an der Börse eine Panik aus.
- * In verschiedenen Teilen Deutschlands ist es zu politischen Zusammenstößen gekommen.
- * Der französische Ministerpräsident Daladier hat sein neues Kabinett gebildet.

Am Beobachtungsstand.

An einem Fenster des alten Reichskanzlerpalais, wo Hindenburg zur Zeit wohnt, hat der Reichspräsident am Abend des Tages gestanden, an dessen Vormittag eine neue Regierung das Steuer des von schweren Stürmen hin und her geworfenen Staatsschiffes in die Hand genommen hatte. An einem Fenster des neuen Flügels dieses Reichskanzlerpalais, das der neue Herr noch am gleichen Tage bezogen hatte, stand Hitler und neben ihm der Reichspräsident Göring. An ihnen vorbei, erst vor Hindenburg, dann vor Hitler, defilierten in langem fadelüberloderndem Zuge grüßend die Scharen der Stahlhelmer und der SA-Mannschaften. Tausende und aber Tausende säumten den Rand der Wilhelmstraße. Dort, wo der historische Sitz der deutschen und der preussischen Regierung ist. Eine Feier war es, ein Dank, der beiden Männern galt, denen jetzt Deutschlands dunkles Geschick anvertraut ist, — aber die Fackeln sind erloschen, die Nacht verschluckte alles in Dunkel. Und in diesem Dunkel trachten schon wieder die Pisten politischer Gegner.

Es brauchte mit jenen Revolverschüssen, mit anderen Zusammenstößen im Reich, mit scharfen Protesttelegrammen und -erklärungen nicht erst festgestellt zu werden, daß die politischen Spannungen vielfältiger Art durch die Ernennung des neuen Kabinetts nicht verschwunden sind. Aber schon die allerersten Erklärungen des neuen Reichsinnenministers Dr. Frick waren geeignet, auch auf die Gegner der jetzigen politischen Konstellation beruhigend zu wirken. Zunächst einmal will das neue Kabinett versuchen, den für die Bemühungen Papens gegebenen Auftrag des Reichspräsidenten zu erfüllen, nämlich sich nicht ohne weiteres in einen Gegensatz zum Reichstag zu stellen, sondern nur mindestens erst einmal zu verhindern, daß dort eine tatsächliche Mehrheit der Reichsregierung das Mißtrauen ausspricht. Galt hierüber die Entscheidung wahrscheinlich erst im Reichstag; jedenfalls wurde schon sehr bald die Absicht zum Ausdruck gebracht, daß die Reichsregierung dem Reichstag sagen wird, was sie will. Aus einer Andeutung des Reichsinnenministers Dr. Frick läßt sich entnehmen, daß es zur Auflösung des Reichstages nur dann kommen wird, wenn die Regierung von einem Mißtrauen unausweichlich bedroht ist, daß dann aber verfassungsgemäß Neuwahlen ausgeschrieben werden. Auch die anderen Erklärungen Dr. Fricks waren durchaus geeignet, Beruhigung zu schaffen und ein wenig Öl auf die oft künstlich hochgepeitschten Wogen der politischen Erregung zu gießen.

Man sollte also auch im Ausland vor einem Endurteil erst abwarten, bis das neue Kabinett wenigstens gesagt hat, was es will, — auch wenn die Mehrheit der jetzigen Reichsregierung aus seit langem politisch bekannten Persönlichkeiten bzw. Parteiführern besteht, man ihre politischen Ansichten und Absichten also zu „kennen“ glaubt. Um von außen her durch irgendwelche „Drohungen“ oder „Befürchtungen“ noch auf den Gang der deutschen Krise „einwirken“ zu wollen, fehlt es an Zeit; denn allzu überraschend für das Ausland erfolgte der Ausbruch der Krise und allzu schnell dafür war sie beendet. Sie war zu Ende, während die wenige Staben vor der deutschen ausgebrochene französische Kabinetskrise trotz sehr viel einfacherer parlamentarischer und persönlicher Verhältnisse Herr Daladier lange genug nach einem Manne zu suchen gezwungen wurde, der das glühend heiße Eisen der Haushaltsanierung anfassen mag. Daladier hat versucht, mit den sozialistischen Freunden zur Linken zusammenzukommen, aber dort wurden ihm derart weitgehende Forderungen, wie z. B. die Verstaatlichung des Bank- und Versicherungswesens, daß er — wieder auf die Suche gehen mußte nach einem Finanzminister, was heute in Frankreich ein noch schwierigeres Tun zu sein scheint als das des guten alten Diogenes, der mit seiner Laterne bewaffnet ja nur einen Menschen finden wollte. Finanzminister müssen heutzutage überall Unmenschen sein!

Reichsinnenminister Frick

stellt sich dem Reichsrat vor.

Hitler spricht am Donnerstag vor den Landesvertretern.

Im Reichsrat erschien zur Vollziehung zum erstenmal der neue Reichsinnenminister Dr. Frick, der von den Abgeordneten der Länder mit Handschlag und Glückwünschen begrüßt wurde. Minister Dr. Frick übernahm den Vorsitz mit einer Ansprache, in der er u. a. betonte: Ich habe die erste Gelegenheit, die sich mir bot, wahrgenommen, um mich Ihnen vorzustellen und Fühlung mit diesem überaus wichtigen Organ des Reiches aufzunehmen. Ich kann nur sagen, daß ich den größten Wert darauf lege, vertrauensvoll mit den Ländern zusammen zu arbeiten.

Die Aufgaben der Reichsregierung

Neue Sitzung des Reichskabinetts.

Personalpolitik — Arbeitslosigkeit — Reichstag.

Das neue Reichskabinett ist am Dienstag wieder zu einer Sitzung zusammengetreten, in der zunächst einige personalpolitische Fragen behandelt worden sind. Bei diesen Personalfragen handelt es sich vor allem um die Neubesehung einiger Reichskommissariate in Preußen.

Als Leiter des preussischen Kultusministeriums, das gegenwärtig von Professor Kähler verwaltet wird, ist Studienrat K. u. f., der nationalsozialistischer Gauleiter in Hannover ist, ausgerufen. Weiter soll Landwirtschafter Dr. Willens ein führendes Amt im preussischen Landwirtschaftsministerium erhalten.

Neben diesen Personalfragen stand weiter im Vordergrund der Beratungen

die Festlegung

des Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Hierbei gilt es vor allen Dingen die Gegensätze zwischen Industrie und Landwirtschaft zu beseitigen, die in den letzten Reichskabinetten dauernd akut waren und eine fruchtbringende Arbeit der Regierungen hinderten.

Die Aufgaben des Reichsarbeitsministeriums.

Im Zusammenhang mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm sind die Ausführungen von besonderem Interesse, die Reichsarbeitsminister Selbte bei der Einführung in sein neues Amt machte.

Sein Wahlspruch für seine Amtsführung sei der altpreussische Grundsatz: Ich dien'. In seinem Amt zählten seine Hauptaufgaben der Arbeitnehmerschaft, den Arbeitslosen und der Jugend. Deshalb werde in Zukunft das Reichsarbeitsministerium von allen Aufgaben entlastet werden, die ihrem Wesen nach mehr zum Reichswirtschaftsministerium gehörten. Das Reichskabinett werde demnach über die organisatorischen Änderungen entscheiden.

Wie der Stahlhelmpressediener hierzu zu melden weiß, ist beabsichtigt, die rein wirtschaftlichen Fragen, die bisher vom Reichsarbeitsministerium bearbeitet wurden, insbesondere die Tariffragen, künftig dem Reichswirtschaftsministerium zuzuteilen. Das Schwergewicht im Reichsarbeitsministerium werde künftig bei der Frage des freiwilligen Arbeitsdienstes und der Jugendberufshilfe liegen, also bei Aufgaben, für die gerade der Stahlhelm auf Grund seiner bisherigen Leistungen als besonders befähigt gelten müsse.

Reichsregierung und Reichstag.

Gegenstand der Erörterungen der Reichsregierung war ferner die Frage der Stellung des Reichskabinetts zum Reichstag. Reichskanzler Hitler beabsichtigt, in der ersten Reichstagsitzung das Programm der neuen Reichsregierung zu entwickeln. Man rechnet damit, daß nach der Regierungserklärung der Reichstag sich um einen Tag vertagen werde, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, zu den Darlegungen des neuen Kanzlers eingehend Stellung zu nehmen. Dann wird sich eine für mehrere Tage berechnete große politische Aussprache anschließen. Die Februartagung des Reichstages soll etwa acht Tage in Anspruch nehmen. Die Ankündigung der Reichstagsrede Hitlers hat einen ungeheuren Ansturm auf die Tribünenplätze des Reichstagsgebäudes zur Folge gehabt. Die Reichstagsfraktionen, die über den größten

Teil der Karten verfügen, und die Reichstagsverwaltung werden mit Gesuchen um Gewährung von Eintrittskarten aus allen Teilen des Reiches befüllt. Die Folge davon ist, daß die Karten für die erste Sitzung und die folgenden bereits vollständig vergriffen sind. Bei der Frage Reichstag wird die Reichsregierung auch zu prüfen haben, ob sie etwa vom Reichstag ein allgemein gehaltenes Ermächtigungsgesetz fordern soll, das dem Kabinett Möglichkeit geben soll, einige Monate lang in Ruhe seine Arbeiten durchzuführen. Jedenfalls wird die Regierung die Entwicklung des Verhältnisses zum Reichstag ruhig abwarten.

Hitlers Verhandlungen mit dem Zentrum.

Reichskanzler Hitler hat seine mit dem Zentrum in Aussicht genommenen Besprechungen am Dienstag aufgenommen. Amtlich wird hierüber mitgeteilt: Der Reichskanzler hatte mit dem Parteivorsitzenden des Zentrums, Prälat Dr. Kaas, und dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion des Zentrums, Dr. Perlitz, eine längere Besprechung über die nach Bildung der neuen Regierung geschaffene politische und parlamentarische Lage. Prälat Kaas stellte in Vertretung der Zentrumsfraktion eine Reihe von Fragen über den in Aussicht genommenen politischen Kurs der neuen Regierung. Die Beantwortung dieser Fragen, deren genaue Fixierung noch erfolgt, hat sich der Reichskanzler vorbehalten.

Im allgemeinen wird in parlamentarischen Kreisen angenommen, daß das Zentrum die neue Reichsregierung auf jeden Fall tolerieren wird. Die Zentrumsfraktion wird sich also bei den Abstimmungen über die gegen die Reichsregierung Hitler vorliegenden Mißtrauensvoten zumindest der Stimme enthalten, so daß man also dann damit rechnen kann, daß das Kabinett Hitler eine knappe Mehrheit im Reichstage erhält. Sollte wider Erwarten diese Mehrheit nicht zustandekommen, so dürfte der Reichskanzler vom Reichspräsidenten besondere Vollmachten erbitten, damit er in die Lage versetzt wird, das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung eventuell ohne Reichstag durchzuführen.

Das Zentrum wartet Hitlers Antwort ab.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages nahm den Bericht ihres Parteiführers Kaas über seine Verhandlungen mit Reichskanzler Hitler entgegen. An den Bericht schloß sich eine längere Aussprache an. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt, da man die Antwort der Reichsregierung auf die von Prälat Kaas bei seiner Unterredung mit Hitler gestellten Fragen abwarten will. Bei diesen Fragen des Zentrums handelt es sich im wesentlichen um folgende Punkte: Ob die Erklärung eines Staatsnotstandes beabsichtigt sei; ferner ob in Preußen die verfassungsmäßigen Grundlagen wiederhergestellt werden würden; ob das Siedlungswerk mit Nachdruck in Angriff genommen werde; ob das Reichsarbeitsministerium abgebaut werden solle; weiter ob Maßnahmen gegen sozialpolitische Härten vorgesehen seien und ob die Unabhängigkeit der Tarifverträge angetastet werden würde. Diese Fragen waren zu dem Zwecke gestellt, um die Bedenken gegen eine Ermächtigung an die Reichsregierung auszuräumen.

Auch die Fraktion der Bayerischen Volkspartei nahm nur den Bericht über die politische Lage entgegen, ohne Beschlüsse zu fassen.

Wir sichern Ihnen zu, daß der Reichsrat trotz aller politischen Gegensätze, die im einzelnen bestehen, getreu seiner langen Tradition in strenger Sachlichkeit mit Ihnen als neuem Vorsitzenden zusammenarbeiten wird. Wir haben den Wunsch, daß Sie als der für die Durchführung der Reichsverfassung verantwortliche Reichsminister in möglichst enger Zusammenarbeit mit dem Reichsrat die labilen Zustände, unter denen das deutsche Volk und seine Wirtschaft leiden, möglichst bald wieder in die normalen verfassungsmäßigen Bahnen zurückleiten werden.

Ich gebe der Hoffnung des ganzen Reichsrates Ausdruck, daß die großen inneren und äußeren Spannungen, die bei dem Antritt der neuen Regierung über den ganzen Volkskörper liegen, sich bald zum Wohle unseres ganzen Volkes und Vaterlandes lösen mögen.

Das Weltscho des Regierungswechsels.

Gute Aufnahme in der englischen Presse.

Das neue Reichskabinett hat im allgemeinen in der Londoner Presse eine gute Aufnahme gefunden. Die Blätter begrüßen es, daß Hitler nunmehr die Gelegenheit hat, seine Fähigkeiten als Staatsmann zu beweisen. Hiermit verbinden sich vielfach belehrende Hinweise, die ihm übertragene Macht mit Mäßigung auszuüben. Die Hitler-Regierung müsse man als einen Versuch ansehen, die größeren Erfahrungen der konservativen Deutschnationalen mit der zahlenmäßigen Stärke, der Begeisterung und dem populären Nachhalt der jetzt mit ihnen verbundenen Nationalsozialisten auszugleichen. Der Versuch werde mit etwas Besorgnis im Ausland, besonders in Frankreich und in Polen verfolgt werden. Auch in England werden, wie in Frankreich, die Auswirkungen des Regierungswechsels auf die deutsche Vertretung in der Abrüstung mit einigen Sorgen beobachtet werden, aber man müsse den Nationalsozialisten gegenüber

Der neue Kurs.

Eigentlich zweifelte im Grunde auch der Gegner der nationalsozialistischen Bewegung nicht an der Notwendigkeit, daß diese Millionenmassen irgendwie beim Wiederaufbau des Deutschen Reiches nicht zum Fernbleiben verurteilt werden, daß sie nicht draußen bleiben dürften. Bisher war das aber der Fall gewesen, obwohl seit Jahren schon ganz unverkennbar war, daß die nationalsozialistische Bewegung entsprechend ihrem Anwachsen auch von außen her durch ihr bloßes Dasein einen immer stärkeren Einfluß auf den Gang der deutschen Innen- und Außenpolitik ausübte. Seit etwa dem September 1930, als die Nationalsozialisten mit mehr als hundert Abgeordneten in den Reichstag einzogen und damit ihre zur 7-Millionen-Stärke angewachsene Bewegung auch nach außen hin zu sichtbarstem Ausdruck brachten, war „der Nationalsozialismus“ zum eigentlichen, zum Hauptproblem der deutschen Innenpolitik geworden. Der damals noch von der Staatsleitung dem Drängen des Nationalsozialismus entgegengetretene Widerstand mußte immer problematischer werden, je stärker es auch rein zahlenmäßig wurde und seinen ersten Höhepunkt in der Kandidatur Hitlers zum Amt des Reichspräsidenten fand.

Dieser politisch naturgemäße Druck ließ mit innerer Notwendigkeit zunächst das Kabinett Brüning beiseite und daraufhin erreichte der Nationalsozialismus nach offizieller Forträumung auch anderer Hindernisse seinen zweiten Höhepunkt bei der Wahl des 31. Juli, der den Nationalsozialismus zur weitaus stärksten Fraktion im Reichstag, also zur stärksten Partei machte, die der Reichstag je in seinen Mauern gesehen hat. Und was hier in einer Masse von über 230 Mann hereinzog, waren vor allem die Vertreter der jüngeren Generationen. Wie ein weithin sichtbarer Ausdruck dafür war es, daß mit dem Nationalsozialisten Brüning der überhaupt jüngste Reichstagspräsident die höchste Würde in der Vertretung des deutschen Volkes innehatte.

Was dann kam, ist noch in frischer Erinnerung: der Kampf zwischen der Staatsleitung und Hitler ging weiter, weil dieser mit der Übernahme einer Verantwortung sich nur dann einverstanden erklären wollte, wenn er auch die volle Macht dafür erhalten würde. Der Druck der nationalsozialistischen Bewegung minderte sich auch nicht durch die Neuwahlen zum Reichstag, nach denen es zum zweiten Male zu einer Regierungsbildung und zu Eingebunden, scheinbar dicht vor dem Ziele stehenden Verhandlungen über die offizielle Kanzlerkandidatur Hitlers kam. Das scheiterte an dem abnormalen Widerstand des Reichspräsidenten, den Führer einer, wenn auch der stärksten politischen Partei zum Kanzler eines seinem Wesen nach überparteilichen Präsidialkabinetts zu machen. Aber die dazwischengeschaltete Episode der Regierung Schleicher ging schneller vorüber, als die meisten gedacht hatten. Was im August und im November nicht zu erreichen war, nämlich ein Zusammengehen der Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen und den politisch rechts eingestellten außerparlamentarischen oder Wirtschaftsorganisationen, ist schließlich erreicht worden, und das jetzige Zusammenstehen kommt in der Zusammenfassung des neuen Kabinetts wenigstens bei seinen „politischen“ Mitgliedern zum Ausdruck.

Daß sich dieses Kabinett nicht wie das seines Vorgängers als eine Art Übergangsregierung betrachtet, ist eine Selbstverständlichkeit, und daher wird es auch nicht wie jenes sich mit einem einzelnen, wenn auch noch so brennenden Tagesproblem beschäftigen, sondern sich der ganzen riesigen Fülle der politischen, wirtschaftlichen, sozial- und kulturpolitischen Fragen und Forderungen des Tages zuzuwenden haben. In welcher Art und mit welchen Zielen dies geschehen wird, dürfte wohl zum Teil wenigstens bereits bei den Verhandlungen zwischen den beiden in Frage kommenden Parteien vereinbart worden sein, noch ehe das Kabinett selbst nach außen hin in Erscheinung trat.

Daß die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler zunächst eine große politische Erregung — Freude bei seinen Freunden, schärfster Protest bei seinen Feinden — auslöst, versteht sich von selbst. Ebenso klar ist aber auch, daß der Boden, auf dem dieses Kabinett steht, nicht der schwankende Grund ist, auf dem sich seine Vorgänger bewegen mußten. Diese Einsicht dürfte auch die Haltung seiner Gegner beeinflussen. An den neuen Männern, die eine ungeheure Aufgabe im schwersten Augenblick übernommen haben, liegt es nun, zu zeigen, daß sie sich für das Wohl des ganzen Volkes verantwortlich fühlen und danach handeln. Dann kann endlich der Weg gefunden werden, der dahin führt, alle gefunden Kräfte des deutschen Volkes einheitlich für das Ziel der Befreiung und des Wiederaufstieges einzusetzen.

Rund um den Reichstag

Das 21. Reichskabinett der Nachkriegszeit.

Das neue Reichskabinett ist das 21. Kabinett seit der Revolution. Das erste Kabinett der Nachkriegszeit unter Scheidemann war von Mitte Februar bis gegen Ende Juni 1919 im Amt. Es folgten zwei verschiedenartig zusammengelegte Kabinette unter Bauer, der im März 1920 zurücktrat. Ganze drei Monate lang hatten wir dann eine Regierung Müller, der bis Anfang 1921 das Kabinett Lehrenbach folgte. Zwei Regierungen unter Wirth fielen in die Zeit vom 9. Mai 1921 bis zum 13. November 1922. Nach etwa neunmonatiger Kanzlerschaft Cuno trat das auf der Großen Koalition fußende Kabinett Stresemann in die Erscheinung, das aber auch kaum mehr als ein Vierteljahr im Amt blieb. Die erste Regierung Marx war von Anfang Dezember 1923 bis Mitte Januar 1925 im Amt und wurde dann durch zwei verschiedenartige Reichskabinette mit Dr. Luther an der Spitze abgelöst; das erste blieb fast während des ganzen Jahres 1925 am Ruder, das zweite hielt sich bis Mitte Mai 1926. Noch zweimal kamen dann die Regierungsgeschäfte in die Hand von Dr. Marx, dessen Kanzlerschaft Mitte Juni 1928 endete. Bis Ende März 1930 war dann nochmals der Sozialdemokrat Müller Reichskanzler, und dann folgten die zwei Kabinette Brüning, das eine vom 1. April 1930 bis zum 6. Oktober 1931, das andere vom 9. Oktober 1931 bis Ende Mai vergangenen Jahres. Die Kanzlerschaft von Papens währte vom 2. Juni bis zum 17. November 1932, und Reichskanzler von Schleicher schließlich begann seine Regierungstätigkeit am 2. Dezember vorigen Jahres, so daß er insgesamt nur 57 Tage aktiver Reichskanzler gewesen ist.

Der Kanzler ohne Worte.

Der zwanzigste Reichskanzler der Nachkriegszeit, Herr von Schleicher, hat von allen Kanzlern des Deutschen Reiches einen Rekord darin aufgestellt, nicht ein einziges Mal im Reichstag das Wort er-

Kundgebungen und Ausschreitungen

Politische Zusammenstöße und Kundgebungen.

In Berlin zwei Tote.

In Berlin-Charlottenburg wurde in der Nacht eine etwa 100 Mann starke SA-Abteilung, die vom Fadelzug zurückkehrte, aus einem Hause heraus beschossen. Dabei wurde der Polizeiwachtmeister Zauritz, der zu den Begleitmannschaften gehörte, durch einen Bruchschuß schwer verletzt. Ein SA-Führer namens Mailowski erhielt einen Bruchschuß. Beide sind kurz darauf im Krankenhaus gestorben.

Eine sofort vorgenommene Durchsuchung des Hauses blieb erfolglos, jedoch wurden in angrenzenden Häusern zwei Personen mit Schußverletzungen aufgefunden und vorläufig festgenommen.

In Spandau kam es zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu einer Schießerei, bei der ein Kommunist schwere Schußverletzungen erhielt und ein weiterer Kommunist leicht verletzt wurde.

Mißglückte Störungsversuche in Hamburg.

In Hamburg versuchten Kommunisten, bei einem Straßenbahndepot das Ausfahren der Straßenbahn gewaltsam zu verhindern. Es wurden etliche Straßenbahnschienen zertrümmert. Ordnungspolizeibeamte stellten die Ruhe wieder her. An anderer Stelle wurden von einem Polizeibeamten, der angegriffen wurde, in Notwehr zwei Schüsse abgegeben. Anschließend wurde niemand verletzt. Ein Mädelstführer konnte festgenommen werden. Auf einen Polizeistreifenwagen wurden

zahlreiche Revolvergeschosse

abgegeben. Die Beamten erwiderten das Feuer. Es gelang, drei Männer festzunehmen, bei denen zwei geladene Revolver beschlagnahmt wurden. Weiter wurden in der Nähe des Tatortes vier geladene Revolver und etwa 80 Schuß Pistolensmunition aufgefunden.

In Harburg-Wilhelmsburg

wurde ein kommunistischer Demonstrationszug durch die Polizei mit Gewalt aufgelöst. In Wilhelmsburg drangen etwa 500 Personen in das Rathaus ein, angeblich, um Feuerungsgeräte zu erhalten. Die Polizei konnte die Ansammlung unter Anwendung des Gummistockpöbels zerstreuen.

Unruhen in Breslau.

Ein Toter, zwei Verletzte.

In Breslau versuchten im Anschluß an eine kommunistische Kundgebung die Kommunisten, Demonstrationszüge zu bilden, die von der Polizei aufgelöst wurden. An einer Stelle leisteten die Demonstranten der Polizei Widerstand. Es sollen gegen die Polizei auch Schüsse gefallen sein, so daß diese von der Schußwaffe Gebrauch machte. Dabei wurden eine Person getötet und zwei schwer verletzt. An einer anderen Stelle wurden bei einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zwei Nationalsozialisten durch Messerstiche erheblich verletzt.

Unruhige Nacht in Halle.

In Halle a. d. Saale kam es um Mitternacht an mehreren Stellen zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Ein Kommunist wurde von Nationalsozialisten auf dem Marktplatz angegriffen und mit einem Messer verletzt. Etwa zur gleichen Zeit entstand auf dem Unterberg eine Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, an der sich etwa 200 Personen beteiligten.

Fast alle waren mit Stuhlbeinen, Gartenpaten usw. bewaffnet. Aus der Menge heraus wurde scharf geschossen. Die Polizei wurde tätlich angegriffen und gab mehrere Schredschüsse ab, worauf sich die Menge zerstreute. Ein Kommunist erhielt einen Streichschuß, ein zweiter ist durch einen Schlag mit einem Spaten am Kopf schwer verletzt worden. Die Einrichtung eines kommunistischen Verkehrslokals wurde zerklagen. Mehrere Kommunisten, die Flugblätter verteilten, in denen zum Generalfreitag aufgefordert wurde, wurden festgenommen. Im ganzen wurden sieben Personen, darunter eine schwer, verletzt.

Zusammenstöße in Wuppertal und in Schweinfurt.

Auch in anderen Gegenden Deutschlands kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. In Wuppertal wurde scharf geschossen, aber es wurde niemand verletzt. Am Gewerkschaftshaus der SPD in Unterbarren wurden Fensterscheiben eingeschlagen. Auf eine Geschäftsstelle der NSDAP wurden etwa 30 Schüsse abgegeben.

griffen zu haben. Weder als Kanzler noch als Wehrminister hat er im Reichstag eine Rede halten können. Der Reichstag hat sich also von ihm trennen müssen, ohne daß den Volksboten Gelegenheit gegeben wurde, ihr Urteil über die rednerischen Fähigkeiten des Kanzlers zu fällen. Auch sein Vorgänger, Herr von Papen, ist ja allerdings nicht dazu gekommen, eine ausführliche Rede zu halten, aber er hat sich wenigstens dem Reichstag vorgestellt, ein paar Worte mit dem Präsidenten gewechselt und seine Bereitwilligkeit erklärt, vor der Öffentlichkeit das Wort zu ergreifen. Er hat dann auch in einem preussischen Untersuchungsausschuß Rede und Antwort gestanden.

Genug Beratungstoff für den Reichstag.

Ein baldiger Zusammentritt des Reichstages liegt, auch ohne daß schon die Entgegennahme einer Regierungserklärung zu erfolgen braucht, durchaus im Bereich der Möglichkeit, und zwar um so mehr, als sich inzwischen ein sehr umfangreicher Beratungstoff für den Reichstag selbst angesammelt hat, der besonders durch die in den letzten vierzehn Tagen abgehaltenen Ausschußberatungen und entsprechende Beschlüsse erheblich erweitert worden ist. Unter einer ganzen Reihe von Gesetzentwürfen zu internationalen Verträgen über Bekämpfung der Falschmünzerei, Vereinheitlichung des Wechselrechts usw., die vom Reichsrat bereits angenommen sind und nur noch der Zustimmung des Reichstages bedürfen, ist vor allem als besonders dringlich der Gesetzentwurf über das internationale Abkommen zu nennen, das die Beschränkung der Herstellung und die Regelung der Verteilung von Betäubungsmitteln zum Ziel hat. Den größten Teil des Beratungsmaterials machen die in den Ausschüssen gefaßten Beschlüsse aus, zu denen der Reichstag selbst

In Schweinfurt wurden bei Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten ein Kaufmann und zwei Arbeiter durch Schüsse verletzt. Bei dem Kaufmann besteht Lebensgefahr.

Mehrere Schwerverletzte in Mors.

Aus Anlaß der Kabinettsbildung veranstaltete die NSDAP in Mors gemeinschaftlich mit dem Stahlhelm am Dienstagabend einen großen Fadelzug. Der Umzug verlief ohne Zwischenfall, bis es in der Höhe der E-Straße in einer Kolonie zu einem schweren Feuerüberfall durch Anhänger der KPD kam. Aus Gärten und Heden fielen etwa 60 Schüsse, wodurch mehrere Teilnehmer zum Teil schwer verletzt wurden. Im Anschluß an die Kundgebung wurden vier Nationalsozialisten, die von einem Schuttpolizeibeamten begleitet waren, von Kommunisten angegriffen. Die Angreifer flüchteten, als ihnen Pistolen vorgehalten wurden. Am 19. Uhr versuchten die Kommunisten das SA-Heim in der Bahnhofstraße zu stürmen. Sie gaben mehrere Schüsse ab, durch die jedoch niemand verletzt wurde. Die Polizei war hier nur schwach vertreten, da eine größere Anzahl von Beamten nach Wuppertal gezogen worden war. Als die Lage immer bedrohlicher wurde, eilte SA und SS der Polizei zu Hilfe. Auf Seiten der Nationalsozialisten gab es bei dem Zusammenstoß zwei Verletzte durch Messerstiche. Eine halbe Stunde später wurden in der Poststraße wiederum einige SS-Leute angegriffen, die darauf von der Schußwaffe Gebrauch machten.

Schwere politische Zusammenstöße in Belbert. — Ein Toter, zwei Verletzte.

Nachdem bereits am Dienstagvormittag mehrere Kommunistentrupps die Stadt Belbert unter Drohrußen durchzogen, kam es gegen 16 Uhr zu einem folgenschweren Zusammenstoß. Kommunisten versuchten die auf dem Hause eines Nationalsozialisten gehörende Haltenkreuzfahne herunterzuholen. Bei der schweren Schlägerei, die sich darauf entwickelte, wurde ein Kommunist durch einen Schlag getötet. Am Abend kam es zu weiteren Zusammenstößen. In der Poststraße wurden vier Nationalsozialisten, die von einem Schuttpolizeibeamten begleitet waren, von Kommunisten angegriffen. Die Angreifer flüchteten, als ihnen Pistolen vorgehalten wurden. Am 19. Uhr versuchten die Kommunisten das SA-Heim in der Bahnhofstraße zu stürmen. Sie gaben mehrere Schüsse ab, durch die jedoch niemand verletzt wurde. Die Polizei war hier nur schwach vertreten, da eine größere Anzahl von Beamten nach Wuppertal gezogen worden war. Als die Lage immer bedrohlicher wurde, eilte SA und SS der Polizei zu Hilfe. Auf Seiten der Nationalsozialisten gab es bei dem Zusammenstoß zwei Verletzte durch Messerstiche. Eine halbe Stunde später wurden in der Poststraße wiederum einige SS-Leute angegriffen, die darauf von der Schußwaffe Gebrauch machten.

Flaggenzwischenfall in Lippe

Die schwarz-rot-goldene Fahne verbrannt.

In der Gemeinde Börsingfeld im lipplischen Nordosten drangen am Montagmorgen, als die Nachricht von der Betrauung Adolf Hitlers mit dem Reichskanzlerposten bekannt geworden war, einige Nationalsozialisten in das Rathaus ein. Da von den beiden in Börsingfeld stationierten Gendarmeriebeamten einer auswärts und der andere den Eindringenden gegenüber machtlos war, wurde auf dem Rathaus die Haltenkreuzfahne gehißt und gleichzeitig die im Rathaus befindliche schwarz-rot-goldene Fahne entwendet und auf dem Rathausplatz verbrannt. Das zuständige Landratsamt hat eine Untersuchung der Vorgänge eingeleitet.

Kommunistische Generalstreikhege.

Die Haltung der SPD.

Die kommunistische Presse des Ruhrgebietes veröffentlicht einen Aufruf zum Generalstreik. Auswirkungen der kommunistischen Generalstreikhege und irgendwelche Unruhen besonderen Ausmaßes sind jedoch an keiner Stelle des Ruhrgebietes festzustellen.

Die sozialdemokratische Presse des Ruhrgebietes erklärt zu der kommunistischen Generalstreikhege u. a., die deutsche Arbeiterklasse werde den Parolen der KPD nicht folgen, das sei sicher. Sozialdemokratie und freie Gewerkschaften stünden auf der Wacht. Sie betrachten den Generalstreik nicht nach dem Muster der Kommunisten als eine billige politische Klammerangelegenheit. Für sie bleibe der Generalstreik Ultima ratio.

Von zuständiger Stelle wird auf Anfrage, ob von Seiten Preußens etwas gegen die neue Aktivität der kommunistischen Partei unternommen würde, mitgeteilt: Vorläufig seien die üblichen polizeilichen Sicherungen getroffen, besondere Maßnahmen seien bisher nicht angedacht worden.

In fast allen Berliner Stadtteilen wurden am Dienstagabend erneut kommunistische Flugblätter verteilt, in denen zum Generalstreik aufgefordert wird. Vielfach handelte es sich dabei um eine Extraausgabe der „Roten Fahne“. Die Flugblattverteilung wurde, soweit sie vor Polizeibeamten gestellt werden konnten, der politischen Polizei zugeführt.

Stellung nehmen muß. Hier handelt es sich vor allem um Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses, nach denen, um nur einige zu nennen, der Reichstag verlangen soll, daß die an Renten usw. vorgenommenen Kürzungen und Beschränkungen sofort wieder aufgehoben werden; ferner soll der grundsätzliche Charakter einer selbstständigen Arbeitslosenversicherung und die organische Verbindung der Arbeitslosenbilfe mit der Arbeitsvermittlung aufrechterhalten werden. Von den übrigen Ausschüssen, besonders vom Haushaltsausschuß, liegen weitere zahlreiche Anträge zur Osthilfe, zu Arbeitsbeschaffungsfragen, zur Ausgabe von Steuergutscheinen sowie zum Wohnungs- und Siedlungsweesen vor. Ein wenn auch nur kurzer Zusammentritt des Reichstages würde sich schon deshalb empfehlen, weil einige Ausschüsse den ihnen überwiesenen Beratungstoff aufgearbeitet haben und nun warten müssen, bis ihnen die neuerlich gestellten Fraktionsanträge vom Reichstag zur Vorberatung überwiesen sind.

Die Forderungen des Handwerks.

Von der Tagung des Reichsverbandes.

In der öffentlichen Vollversammlung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, mit dem sich in Hannover, zu der dieser vor einigen Tagen in Berlin zusammengetreten war, wurden die Forderungen des Handwerks in einer Entschlieung geltend gemacht.

Diese Entschlieung hat folgenden Wortlaut:

„Seit Jahren führt das Handwerk mit der Erhaltung seiner Betriebe einen erbitterten Kampf. Infolge der Überlastung mit Steuern und Abgaben und infolge unzureichender Berücksichtigung durch die maßgebenden Re-

über den Reichskommissar für das Land Preußen vorzuschlagen.

Danach sollen die nach der Verordnung des Reichspräsidenten betreffend die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet des Landes Preußen vom 20. Juli vorigen Jahres dem Reichskanzler in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für das Land Preußen zustehenden Befugnisse dem Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichskommissar für das Land Preußen, Reichskanzler a. D. von Papen, übertragen werden. Die dem Reichspräsidenten vorgeschlagene Verordnung soll mit Wirkung vom 30. Januar in Kraft treten.

Ferner setzte das Kabinett seine Aussprache über die politische Lage fort. Der Reichskanzler erstattete Bericht über die Verhandlungen mit dem Zentrum. Eine Beantwortung der Fragen des Zentrums ist noch nicht erfolgt. Einen besonderen Raum in den Beratungen nahmen die Aussprüche über Maßnahmen zur Steuerung wirtschaftlicher Schäden ein. (Es dürfte sich hier im wesentlichen um landwirtschaftliche Fragen handeln.)

Nationale Arbeiterverbände gegen Gewerkschaften.

Der Hauptausschuß nationaler Industriearbeiter- und Berufsverbände und der Reichsbund vaterländischer Arbeiter- und Verbände gibt in einem dem Reichspräsidenten übermittelten Telegramm seiner Unterstützung über das von den sozialistischen Gewerkschaften an Hindenburg gerichtete Telegramm Ausdruck. Alle nationalen deutschen Arbeiter und ihre Familien lehnten die Herausforderung des Volkes und den Bevormundungsversuch gegenüber dem Reichspräsidenten durch die gewerkschaftliche Minderheit mit Entschiedenheit ab. Sie hätten zu dem Reichspräsidenten ein unerschütterliches Vertrauen.

Eisenbahnerstreik in Nordirland.

Zahlreiche Sabotageakte.

Der Eisenbahnerstreik in Nordirland setzte am Dienstag in vollem Umfange ein. Mit Ausnahme einiger weniger von Studenten und Mechanikern betriebener Hilfszüge war der gesamte Eisenbahnverkehr in Ulster und teilweise auch im Norden des irischen Freistaates lahmgelegt. Insgesamt beteiligten sich 6000 bis 7000 Eisenbahner an dem Streik. Die Streikenden ließen an vielen Stellen die Züge mitten auf der Strecke stehen. Die Lokomotiven der Hilfszüge sowie die Bahnhöfe wurden von Polizisten bewacht, die mit Gewehren bewaffnet waren. Die Streikenden veranstalteten überall große Kundgebungen und versuchten alles, um den Notverkehr unmöglich zu machen. So wurden zwischen Belfast und Balmoral sämtliche Eisenbahnsignale von den Streikenden unbrauchbar gemacht. Der Signaldienst mußte mit Flaggen durchgeführt werden. Die Telegraphen- und Telefonverbindungen zwischen Belfast und Dublin wurden durchschnitten. Viele Lokomotiven wurden nach Entfernung der Ventile außer Betrieb gesetzt. Zur Versorgung abgelegener Städte und Dörfer mit Nahrung und Kohle wurden Lastwagen gestellt.

Keine Währungsexperimente beabsichtigt

Hauffe an der Börse.

Die Erklärungen der neuen Reichsregierung lösten in der Börse große Verwirrung aus. Die Tendenz war auf allen Gebieten sehr fest, da man nunmehr allgemein erwartet, daß durch das Zustandekommen der neuen Regierung die politische Stabilität für die nächste Zeit gewahrt ist und die Hoffnungen auf das Arbeitsbeschaffungsprogramm sich in stärkerem Maße als bisher erfüllen werden. Die Kurssteigerungen gingen auf einzelnen Börsen bis zu 7 Prozent.

Von zuständiger Stelle wird die vor der ausländischen Presse abgegebene Erklärung wiederholt, daß irgendwelche Experimente währungs- und wirtschaftspolitischer Natur nicht in Frage kämen. Jedenfalls hätten die Besitzer von deutschen Anleihen keine Veranlassung, irgendwie beunruhigt zu sein.

Der „Zwickelerlaß“ lebt noch.

Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags beschäftigte sich u. a. auch mit den Vadepolizei-Verordnungen („Zwickelerlaß“). Mit den Stimmen der Nationalsozialisten und des Zentrums wurde dazu ein Antrag angenommen, worin die Tendenz der Anordnungen gebilligt, ihre Form jedoch „als nicht glücklich“ bezeichnet wurde. Nicht gebilligt werden die Vorschriften über die männliche Vadekleidung. Im Interesse einer einheitlichen Regelung der Materie wird das Staatsministerium ersucht, mit den übrigen deutschen Ländern eine entsprechende Verständigung herbeizuführen. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Verordnungen aufzuheben, verfiel der Ablehnung.

Stilheakten werden geprüft.

Der Unterausschuß des Haushaltsausschusses des Reichstags zur Prüfung der gegen die Stilhe erhobenen Vorwürfe hat den ersten Teil der angeforderten Akten bekommen und ist sofort an Hand dieses Materials in die Nachprüfung der einzelnen Fälle eingetreten. Weitere Akten sind für die nächsten Tage zugesagt. Der Ausschuss erwartet außerdem einen Zwischenbericht des Rechnungshofes über die von ihm bisher schon durchgeprüften Fälle. Die Beratungen des Unterausschusses, die im übrigen vertraulich sind, werden fortgesetzt.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.

Bundesausschussführung.

Wie der ADGB mitteilt, fand am Dienstag die 13. Bundesausschussführung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes statt, in der Leipzig einen Überblick über die Entwicklung der politischen Lage gab. Es bedurfte keiner Hervorhebung, daß die Gewerkschaften zu dieser Regierung in Opposition ständen. Das konnte und wurde sie nicht hindern, die Interessen der Arbeiterschaft auch gegenüber der Regierung zu vertreten. Größte Betonung lag auf dem, daß alles auf die Geschlossenheit der Organisation, auf die Erhaltung und den Ausbau einer einheitlichen Front der Arbeiterschaft in ihren Gewerkschaften ankomme.

Die Aussprache ergab die einmütige Übereinstimmung aller Verbandsvertreter mit der Haltung des Bundesvorstandes. Die Gewerkschaften würden im einzelnen Falle ihre Haltung zu dieser Regierung von ihren Taten abhängig machen. Sie stünden bereit, wenn nötig jeden Tag neue Entscheidungen zu treffen.

Das neue französische Kabinett.

Der französische Ministerpräsident Daladier hat sein neues Kabinett gebildet und sich darauf zum Staatspräsidenten begeben, um die Mitglieder seiner Regierung vorzustellen.

Das neue Kabinett bedeutet bis auf ganz unwesentliche Änderungen eine neue Auflage der Regierung Paul-Boncour. Auf außenpolitischem Gebiet ist die Stetigkeit der französischen Politik durch den Verbleib Paul-Boncour im Außenministerium gewährleistet.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 1. Februar 1933.

— * **Reis- und Bezirkskarten werden billiger.** Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat in seiner Tagung am 23. und 24. Januar auch einer Verbesserung und Vereinfachung für Reis- und Bezirkskarten zugestimmt. Auf Grund dieser Beschlüsse werden ab 1. März die Reis-, Bezirks- und Bezirkssteilmonatskarten neuen Bestimmungen unterworfen. Die Reisarten, die mit einer Geltungsdauer von einem Monat von jedem Tag an ausgestellt werden, gelten künftig zur Benutzung von Schnell-, Eil- und Personenzügen auf etwa 7000 km (jezt 6000 km) Eisenbahnstrecke. Die Preise betragen für ein Reis 3. Klasse 90 (bisher 100) RM, 2. Kl. 120 (130) RM; für 2 aneinander anschließende Reise 3. Kl. 140 (160) RM, 2. Kl. 185 (200) RM usw. Die Preise der Bezirkskarten mit der gleichen Geltungsdauer wie die Reisarten, die jezt für große und kleine Bezirke sowie für Personen- und Eilzüge verschieden sind, sinken auf den jeztigen Preis der Reisbezirkskarten (Personenzug), betragen also künftig für 3. Klasse 40 RM und für 2. Klasse 52 RM. Ihr Geltungsbereich wird etwa 1000 km umfassen. Außerdem werden Anschlußbezirkskarten für anschließende Bezirke zum Preise von 15 RM für 3. und 20 RM für 2. Klasse eingeführt. Sämtliche Bezirkskarten gelten künftig auch zur Benutzung von Eilzügen ohne Zuschlag. Die Preise der für eine Woche von Sonntag bis Samstag gültigen Bezirkssteilmonatskarten, die jezt ebenfalls für große und kleine Bezirke, sowie für Personen- und Eilzug verschieden sind, betragen künftig einheitlich für die 3. Klasse 16 RM, für die 2. Klasse 21 RM. Auch sie werden etwa 1000 km umfassen. Diese Karten gelten künftig ebenfalls zur Benutzung von Eilzügen ohne Zuschlag.

— * **Das rote Kreuz in Westfalen.** Der geschäftsführende Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitzender ist Vizepräsident des Oberpräsidiums Weber, stellvertretende Vorsitzende sind Oberregierungsrat Moritz vom Oberpräsidium und Regierungs-Medizinalrat Dr. Burghard (Dortmund), Schriftführer und Schatzmeister ist Oberregierungsrat Meyer von Haltern vom Oberpräsidium, stellvertretender Schriftführer Rechtsanwalt Koch (Bielefeld), stellvertretender Schatzmeister 1. Landesrat i. R. Pothmann. In der Provinz Westfalen bestehen 38 Kreis- und 2 Ortsvereine. Bei einem Zugang von 10 Sanitätskolonnen und einem Abgang von 2 bestanden in der Provinz 226 Kolonnen, darunter die Hochschulgruppe der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger vom roten Kreuz an der westfälischen Landesuniversität und die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger vom roten Kreuz in Bielefeld. In Dortmund ist eine Zentrale für die Ausbildung in Gasgaskriegsdienst und in der Wiederbelebung Gas-erkrankter eingerichtet.

Halber

— & **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Schreinermeister i. R. Heinrich Bornefeld und Frau, Anna geb. Selbe zu Eichholz feiern am Sonntag, dem 5. Februar das Fest ihrer Goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam steht im 76. und die Jubelbräut im 73. Lebensjahre. Beide sind Kinder unserer Gemeinde, Herr Bornefeld stammt aus Eichholz und Frau Bornefeld aus Carbeck bei Schalksmühle. Nicht nur Herr Bornefeld war ein eifriger Förderer des Turnwesens, sondern seine ganze Familie erwarb sich große Verdienste um diesen edlen Sport. Wir entbieten unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Möge dem Jubelpaar noch manches weitere Jahr glücklichen und ungetrübten Zusammenlebens beschieden sein, so daß sie nach 10 Jahren noch die Diamantene Hochzeit feiern können.

— & **Verkehrsverbesserungen.** Neu eingerichtet sind werktäglich eine Post von Halber nach Schalksmühle über Zug 51 um 7 Uhr mit Anschluß für Carthausen und eine Post von Schalksmühle nach Lützenfeld über Zug 1110 um 12,50 Uhr mit Anschluß nach Meinerzhagen.

— ! **Der Kaninchenzuchtverein Carthausen und Umgegend** hielt am 28., 29. 1. im Lokale Ernst vom Berg, Deddinghausen eine lokale Schau für Kaninchen und Pelzjachen ab, welche mit 64 Nr. Tieren und 3 Nr. Produkten besetzt war. Als Preisrichter fungierte Herr Otto Lüdemann-Oberbrügge, als Hilfsrichter Richter Fritz Wegner, Heesfeld, welche ihre Ämter zur Zufriedenheit aller wahrten. Die Ausstellung wurde um 5 Uhr vom 1. Vorsitzenden eröffnet. Der Besuch war ein, den Verhältnissen entsprechend, guter. Wir geben nachfolgend die Sieger bekannt:

1. Abtlg. Helmuth Thiel, Ehrenpreis; Otto Zander 1. u. 3. Preis; Alfred Kothaus, 2. u. 3. Preis; Walter Röll, 2. Preis. — 2. Abtlg.: Adolf Schröder, Ehrenpreis einen 2. und zwei 3. Preise; Ernst Feld, 1. Preis, Helmuth Thiel 2. Preis; Karl Sachs 3. Preis. — 3. Abtlg.: Karl Sachs, Ehrenpreis; Albert 1. Preis, einen 2. Preis und zwei 3. Preise. Karl Ostermann, Ehrenpreis; Alfred Kothaus, Ehrenpreis, Karl Schulte sen., Ehrenpreis; Ernst Meyer 1. u. 2. Preis; Karl Eider 1. Preis, zwei 2. Preise, 3. Preis; Karl Riggemann, zwei 2. Preise; Walter Röll 2. Preis und drei 3. Preise; Ernst Siepmann 2. Preis; Alfr. Reinhardt, Karl Wolf, Wilhelm Winkler, Willi Dwee je einen 3. Preis.

Jungtierklasse: Karl Eider, Ehrenpreis; Wilhelm Zander 1. Preis; Karl Riggemann 1. Preis; Ernst Feld Ehrenpreis und 3. Preis; Otto Schneider 2. Preis, Karl Benge 2. Preis; Karl Ostermann zwei 3. Preise. Produkte: Karl Eider Ehrenpreis; Frau Röll 1. Preis, Frauen-Abtlg. Kierspe 3. Preis.

Am 29. 1. nachmittags 2 Uhr fand die Jahresversammlung der Frauen-Abteilung Carthausen statt. Der Leiter der Frauen-Abtlg., Zucht. H. Fenge, eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden, u. a. auch Frau Reinhardt, Hagen-Häpse, welche in liebenswürdiger Weise einen interessanten Vortrag über Organisation der Frauen-Abteilung vom Verein bis zum Reichsbund hielt. Zu Punkt Vorstandswahl wählte man zur 1. Vorsitzenden Frau Clara Röll, 1. Kassiererin Frau Ida Riggemann und zur Beisitzerin Frau Helene Kothaus. Zum Leiter der Abtlg. wählte man den Zucht. Walter Röll, der auch die Stelle des Schriftführers mit übernimmt. Bei Eintritt der Dunkelheit hielt dann Frau Reinhardt einen Filmvor-

trag über die Zucht und richtige Behandlung der Kelle, ferner über Pelznähtur und in einigen Bildern die Wirtschaftlichkeit der Kaninchenzucht auf allen Gebieten wie Fleisch, Pelzjachen, Dünger und vor allen das harmonische Zusammenleben der Familien, welche sich mit Vorliebe unserer Tiere widmen. Der Zucht. Fenge schloß dann die Versammlung mit dem Wunsch auf ein glückliches Gedeihen der Frauen-Abtlg. Carthausen.

Schalksmühle

— & Da ein Rückgang bei den Grippeerkrankungen noch nicht zu verzeichnen ist, bleiben sämtliche hiesige Schulen noch auf Anordnung des Kreisarztes bis zum 7. Februar geschlossen. Der Schulbeginn ist voraussichtlich Mittwoch, 8. Februar 1933.

— ! **Der Kaninchenzuchtverein Schalksmühle** hielt am Samstag, den 28. Jan. im Lokale W. Kriegeskorte seine Jahreshauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Kob. Eider erstattete den Jahresbericht, aus welchem zu hören war, daß trotz der schlechten Zeit der Verein von 18 Mitgliedern auf 24 erhöht werden konnte. Der Verein hielt im vergangenen Jahr 2 Vorstandssitzungen und 11 Versammlungen ab, die durchschnittlich gut besucht wurden. Ein Ausflug nach Westhofen zur Nutria-Farm, sowie der Besuch der Landwirtsch. Ausstellung in Halber, von welcher der Verein 11 Preise mit nach Hause bringen konnte, erinnerte noch einmal wieder an die schönen Stunden. Dann gab der 1. Kassierer Fritz Bösenbeck den Kassenbericht, der der heutigen Zeit entsprechend zufrieden war. Die Kassenprüfer gaben den Revisionsbericht, woraus zu hören war, daß die Kasse musterfällig geführt worden ist und es wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Dann fanden die Neuwahlen der Vorstandsmitglieder statt. Es wurden gewählt 1. Vorst.: Kob. Eider, 2. Ernst Lauterjung, 1. Schriftf.: Willi Schlöter, 2. E. Hage, 1. Kassierer Fritz Bösenbeck, 2.: Preuß, Buchwart: Langenscheid und als Tätowiermeister und Zuchtbuchführer Fröhlig und Steinbrück. U. a. wurde beschlossen am 4.-5. März 1933 eine Lokal-Ausstellung mit Produktenschau abzuhalten. Für voll besuchte Versammlungen erhalten die Koll. Kob. Eider, Ernst Lauterjung, Fritz Bösenbeck und Ernst Langenscheid eine Auszeichnung.

Breckerfeld

— f Im Vereinslokal Klute hielt der Turn- und Spielverein 1877 Breckerfeld seine Jahreshauptversammlung ab, die gut besucht war. Geleitet wurde die Versammlung vom 2. Vorsitzenden, da der 1. Vorsitzende verhindert war. Die Berichte der einzelnen Sachverwalter ließen erkennen, daß trotz der Notzeit im abgelaufenen Jahr beachtenswerte Erfolge erzielt wurden. Der Kassenbericht ergab eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahre, was auf den Mindereingang an Beiträgen zurückzuführen ist. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des alten Vorstandes. Ueber den Stand des Turnhallenbaues berichtete der Geschäftsführer. Hier heißt es noch große Arbeiten auszuführen, um die Halle würdig auszugestalten. Dank wurde den Mitgliedern gezollt, die in uneigennütziger Weise sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben und die Halle in der augenblicklichen Form erstehen ließen. Gleichzeitig wurde hieran die Bitte geknüpft, weiterhin an dem Ausbau der Vereine zu helfen. Zum Schluß wurde beschlossen, in den nächsten Wochen eine Hausammlung zum Besten des Ausbaues der Turnhalle zu veranstalten. Am kommenden Samstag ist Spielersitzung. Erscheinen ist Pflicht.

— f Der Schützenverein „Jägerhof“ Branten hielt im Vereinslokal Neuhaus, Branten seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende Willi Voh begrüßte die anwesenden Mitglieder und dankte für das zahlreiche Erscheinen. Den Kassenbericht gab der erste Kassierer Walter Neuhaus. Es können die Kassenverhältnisse der heutigen wirtschaftlichen Notlage entsprechend als zufriedenstellend bezeichnet werden. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorst.: Willi Voh, 2. Vorst.: Otto Eriß, 1. Schriftführer Karl Hesterberg, 2. Julius Berghaus, 1. Kassierer Walter Neuhaus, 2. Karl Grams, Hauptmann Gustav Ripper. Der Verein hat beschlossen am 19. Febr. im Vereinslokal Neuhaus, Branten ein Kappensfest zu feiern und am 2. Pfingsttag ein Konzert mit theatralischen Aufführungen und anschließendem Ball. Nach Erledigung einiger wichtiger Punkte ging man zum gemütlichen Teil über. Gegen 10 Uhr schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung.

— ; **Einbruch in eine Jagdhütte.** In einer der letzten Nächte beschafften sich unbekannte Täter in die im Altenbreckerfelder Jagdbezirk gelegene Jagdhütte eines Jagdpächters aus Wuppertal-Barmen durch Abreißen der Schlagladen und Einschlagen einer Fensterseibe Einlaß. Nachdem sie die Behälter der Wohnräume durchsucht hatten und scheinbar nichts Begehrtes vorfanden, zerstörten sie in sinnloser Wut den größten Teil der Einrichtungsgegenstände.

Brügge

— :: Durch das plötzlich auftretende Glatteis mußten die unterwegs befindlichen Autos zum Teil hier liegen bleiben, oder die Fahrt im Schneidentempo fortsetzen. In der starken Kurve auf der Währde kamen hintereinander 4 Wagen ins Schleudern, wodurch solche in den Straßen-graben gerieten. Glücklicherweise verliefen diese Unfälle ohne nennenswerten Schaden.

Kierspe

— s **Einen empfindlichen Verlust** erlitt der Gutspächter Franz Wille. Nachdem sein Pferd seit einiger Zeit erkrankt war und zwecks Abschachtung nach Lützenfeld transportiert werden sollte, brach dasselbe auf der Straße vor der alten Schule zusammen und verendete.

— s **Raubvögel.** Von vielen Seiten der Gemeinde wird über die Zunahme der Raubvögel Klage geführt. Die Räuber erscheinen ganz in der Nähe der Häuser, wo sie besonders auf die Tauben abgehen haben. Es ist vielleicht an dieser Stelle der Ort, unsere Jäger darauf aufmerksam zu machen, daß die Schädlinge doch gewiß in der kommenden Jagdperiode ihr verderbliches Treiben auf das aufkommende Jungwild übertragen werden.

Rönsahl

Oh-Rönsahl. Auf dem Eise verunglückt. Auf der Lingese Talspitze kam beim Schlittschuhlaufen ein junger Mann zu Fall und erlitt einen Schlüsselbeinbruch, eine junge Dame kam so unglücklich zu Fall, daß ihr im gleichen Augenblick von einem Schlittschuhläufer ein Fingerglied buchstäblich abgehackt wurde. Beide Verletzten mußten nach Anlage eines Notverbandes ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Meinerzhagen. Leiche geborgen. Für die Bergung der Leiche des beim Schlittschuhlaufen auf der Liftstallperron ertrunkenen 23jährigen Fritz Eschmann aus Günsdorf hatte sich der Rasenportverein Liftertal, dessen Mitglied der Ertrunkene war, eingesetzt. Dieser Verein hatte schon am Samstag Verhandlungen aufgenommen und einen Taucher bestellt. Nachdem die Bemühungen des Tauchers am Sonntag erfolglos waren, konnte er am Montag kurz vor Mittag die Leiche bergen.

Lüdenscheid. In Loh bei Lüdenscheid trafen sich gestern Vertreter der Gemeinden Meinerzhagen, Herscheid, Lüdenscheid-Land und Lüdenscheid-Stadt mit Landrat Dr. Fuchs und Direktor Vormbrock-Altena zur Besprechung über die Durchführung des Kreisstraßenprojektes an der neuen Verfallsperre. Die jetzige auf der Sohle des Verfalls liegende Kreisstraße kommt nach Fertigstellung der neuen Sperre ins Wasser. Die als Ersatz zu bauende Kreisstraße muß am linksseitigen Gang der neuen Sperre vorbeiführen. Man einigte sich auf das vor Jahren schon in Aussicht genommene Projekt, das die Wegeführung über Loh und Swinental vorsieht. Mit dieser Linienführung wird auch den Interessen der Bewohner von Neuenmühle und Umgegend am besten gedient. Die Verhandlungen mit dem Rührstallperronverein, der den Bau der Straße vorzunehmen hat, werden jetzt in nächster Zeit aufgenommen.

Lüdenscheid. Frost bricht Hauptwasserleitung. Der starke Frost, der bis zu 75 Zentimeter in den Erdboden eindringt, verursachte Wasserrohrbrüche in der Marien-, Philipp- und Schützenstraße, die aber bald behoben werden konnten. Schlimmer war ein Bruch, der in der Sauerfelderstraße dadurch entstand, daß der Frost das Pflaster und die Erde hochhub und damit auch einen Hydranten, der am Hauptwasserzweigrohr der Stadt angebracht ist. Das 450 Millimeter starke Rohr erlitt dadurch einen Bruch und das austretende Wasser bahnte sich unterirdisch einen Weg in die benachbarten Keller, die teilweise überschwemmt wurden. Die Abperrungsmaßnahmen nahmen einem Teil der Hoch- und Sauerfelderstraße die Wasserzuführung, so daß die Häuser am Sonntag durch den Sprengwagen mit Wasser versorgt werden mußten. Die Umleitung der Wasserzuführung verursachte eine Trübung des Wassers in der ganzen Stadt. Die Ausbesserungsarbeiten wurden während des ganzen Sonntags fortgesetzt. — Einbruch und Diebstahl. Durch einen Einbruch bei einem Metzger an der Knapperstraße erbeuteten die Diebe 10 Hohlkuchen, die je ein Gewicht von etwa 6 Pfund hatten.

pn. Lüdenscheid. Der falsche Alibiweis. Ein gewisser M. war des Diebstahls angeklagt gewesen, weil er in der Nacht auf den 5. Dezember bei einem Friseur gestohlen haben sollte. In der Hauptverhandlung war der

Bauarbeiter A. W. als Entlastungszeuge aufgetreten und beschwor, daß er mit dem M. in der in Frage kommenden Nacht zusammen gezecht habe, M. also nicht als Täter in Betracht kommen könne. Es stellte sich aber später heraus, daß die Zeche in der Nacht auf den 6. Dez. stattgefunden hatte. Jetzt hatte sich W. vor dem Hagener Schöffengericht wegen Falschzeugens zu verantworten. Er ließ sich dahin ein, daß er fest davon überzeugt gewesen sei, daß es die Nacht auf den 5. Dezember gewesen sei. Der Vertreter der Anklage führte aus, der Angeklagte habe die Pflicht gehabt, sich vor der Verhandlung genau zu vergewissern, in welcher Nacht er mit dem M. zusammen war. Er habe genügend Zeit gehabt, die Falschzeugungen anzustellen. Er habe fahrlässig gehandelt und müsse bestraft werden. Da der Angeklagte noch nie vor Gericht und bisher unbestraft war, sah das Gericht von einer Freiheitsstrafe ab und verurteilte ihn an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 10 Tagen zu 50 RM Geldstrafe.

Lübeck. Mit dem Spazierstock erschlagen. Ehetragödie. In der vergangenen Nacht ereignete sich in Lübeck ein furchtbares Ehedrama. Der Dachdecker Diekmann lebte seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden. Als Diekmann am Montagabend in angetrunkenem Zustande nach Hause kam, verlangte er von seiner Frau die Herausgabe ihres letzten Geldes. Da sie das jedoch verweigerte, schlug Diekmann mit einem Hummelnknüttel auf sie ein. In der Notwehr griff die Frau zu dem schweren Spazierstock ihres Mannes und verletzte ihm Schläge über den Kopf, so daß er zusammenbrach. Auch der 22jährige Bruder der Frau, der in diesem Augenblick hinzukam, beteiligte sich an dem Schlägen. Diekmann ist bald darauf gestorben. Die Polizei nahm den Bruder der Frau fest, während die Frau selbst vorläufig bei ihren drei Kindern gelassen wurde. Diekmann war vor seiner letzten Ehe bereits dreimal verheiratet.

Expreszug rast in Güterzug.

In England fuhr bei Loughborough (Leicestershire) ein Expreszug mit 80 Kilometer Geschwindigkeit in einen rangierenden Güterzug. Der Heizer des Expreszuges wurde getötet, der Zugführer und zwei Fahrgäste erlitten schwere Verletzungen. Die zehn Wagen und die Lokomotive des Güterzuges wurden aus dem Gleis geschleudert und vollkommen zerstört. Die Lokomotive und zwei Wagen des Schnellzuges entgleisten ebenfalls.

John Galsworthy gestorben.

Der Nobelpreisträger von 1932.

Der englische Dichter John Galsworthy ist in London im Alter von 66 Jahren gestorben. Galsworthy war der Sohn eines Rechtsanwalts. Nachdem er selbst Rechtswissenschaften studiert hatte, unternahm er ausgedehnte Reisen nach Amerika, Australien, Südafrika, Ägypten und Rußland. 1896 begann er mit der Veröffentlichung literarischer Arbeiten. Größeres Aufsehen erregte er jedoch erst 1906 mit seinem Buche „Der Mann des Besten“, mit dem er die Reihe der Romane der „Forsyte Saga“ eröffnete, denen er in der Hauptsache seinen literarischen Ruhm verdankte. Unter seinen Werken hatte das Schauspiel „Gerechtigkeit“ insofern einen außerliterarischen Erfolg, als es eine Reform des Gefängniswesens in England herbeiführen half. In Deutschland wurden seine Bühnenstücke „Gesellschaft“, „Fenster“ und „Sensation“ mit großem Erfolg aufgeführt. Außerdem hat Galsworthy zahlreiche Romane geschrieben. Im November 1932 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

Schiedsgerichtsvertrag

zwischen Deutschland und Uruguay unterzeichnet.

Am 30. Januar ist in Montevideo ein Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag zwischen Deutschland und Uruguay unterzeichnet worden. Der Vertrag entspricht in allen wesentlichen Punkten den von Deutschland bereits mit anderen Staaten abgeschlossenen Schiedsgerichts- und Vergleichsverträgen.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 31. Januar.

Rumänischer Dampfer im Schwarzen Meer gesunken. Istanbul. Der rumänische Landdampfer „Pallastro“ ist im Schwarzen Meer gesunken. Die Besatzung von 16 Mann konnte gerettet werden.

Das dänische Arbeitsfriedensgesetz in Kraft.

Kopenhagen. Das Arbeitsfriedensgesetz wurde mit 34 gegen 12 Stimmen im Landsting angenommen und sofort vom König unterzeichnet. In Dänemark wird hiernach bis zum Februar 1934 weder Streik noch Aussperrung möglich sein.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.



Es hat Gott, dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod, gefallen, heute früh 12 $\frac{1}{2}$ Uhr unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Carl Fleschenberg

nach kurzem, schweren Leiden, im fast vollendeten 77. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu erlösen.

Um stille Teilnahme bitten:

Wilhelm Fleschenberg
Carl Fleschenberg
Emma Fleschenberg
geb. Brückmann
Aenne Fleschenberg
geb. Linnepe
und 2 Enkelkinder.

Carthausen u. Halver, den 1. Febr. 1933.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 4. Febr. nachm. 2 Uhr vom Sterbehause aus.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Statt besonderer Anzeige.



Heute nachmittag 3 Uhr entschlief nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Schwester, Schwägerin und treusorgende Tante

Martha Markus

im fast vollendeten 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Carl Markus
Familie Otto Vollmerhaus
Familie Bruno Stöhr

Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Meinerzhagen und Barmen, den 31. Januar 1933.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Febr. 33, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Trauerfeier $\frac{1}{2}$ Stunde vorher.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Dienstagnachmittag 5 $\frac{1}{2}$ Uhr unseren lieben Töchterchen und Schwessterchen

Inge

im zarten Alter von 9 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie August Dickschat

Wegerhof b. Halver, den 31. Jan. 33.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 4. Febr., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Landwirtschaftlicher Verein Halver.

Wir machen unsere Mitglieder aufmerksam auf den

Vortrag

des Landwirts Weinberg, M. d. L. am Sonntag, d. 5. Febr. nachm. 5 Uhr, Haus zur Fuder und bitten um vollzähligen Besuch.

Der Vorstand.

Empfehle und halte auf Lager vorrätig:

Vangendrahmer Anthrazit Nuß 2
Vangendrahmer Anthrazit Nuß 3
Vangendrahmer Eisform-Briketts
Feitnuß 2, Feitnuß 2
Schmiedekohlen
Braunkohlen-Briketts
Bestellungen auf Koks nehme entgegen.

C. Zimmermann, Dhl.-Rönfahl
Telefon Nr. 11 Rönfahl.



Die Freiwillige Feuerwehr Bührhausen

feiert am Sonntag, den 5. Februar im Vereinslokale Th. Crummenerl ihr

Winterfest

durch Konzert Theater und Ball.

Anfang 4 Uhr. Saalöffnung 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Es wirken mit: Theaterverein Griemeringhausen und der Rhein-Westf.-Musik-Verein.

Der Vorstand.



Spiel- u. Sportverein Halver 1911.

Samstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr

Generalversammlung

Zahlreich. Besuch erbittet Der Vorstand.

Schweineversicherungs-Verein Bornbaum.

Samstag, den 4. Febr. 1933 abends 7 Uhr im Lokale Alb. Bunge in Kreisch

Hauptversammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben
Allseitige Beteiligung ist Pflicht.

Der Vorstand.



Landmänner und Landfrauen! Deutsche Volksgenossen!

Jetzt gilt es allen Deutschen, die mit Mühe und Terror, mit unzulässiger Beeinflussung und Versprechungen von der Wahl der deutschen Freiheitsbewegung abgehalten wurden, zu überzeugen und aufzuklären zum Kampf gegen alle dunklen Mächte, die sich der Bewegung entgegenstellen: Besuchen Sie die am

Sonntag, dem 5. Februar, nachmittags 5 Uhr in Halver im Haus zur Fuder stattfindenden

öffentlichen Kundgebung

Es spricht der Landwirt Pg. Wilh. Meinberg M. d. L. zum Thema

Landvolk in Front!

Jetzt gibt es nur noch eines! Kämpfen und mithelfen, daß das deutsche Volk wieder frei auf deutscher Scholle zu leben vermag. Hinweg mit dem bankrotten System der letzten 14 Jahre.

Unkostenbeitrag 30 Pfg. Erwerbslose 10 Pfg.

N. S. D. A. P., Ortsgruppe Halver.

Ämtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse.

Köln, 31. Januar.

Es bedeutet Roggen, R. Butter, W. Winter

Sorte	Preis	Sorte	Preis
Weizen rhein.	19,50	Weizenfl.	7,75—9,50
74 kg	23,75—24,00	Roggenfl.	7,00—7,50
Weizen ausl.	15,75	Pierreber	10,75—11,00
Roggen rhein.	15,75	Leint 38 Pr.	11,00—11,25
70—71 kg	15,75	Erdmühtm.	11,00—11,25
Roggen nordb.	18,00—18,50	50 Pr.	11,00—11,25
Roggen ausl.	12,50—13,00	16 Pr.	12,00—12,25
Hafer rhein.	12,50—13,00	Sobasdr.	10,25—10,50
Hafer nordb.	12,50—13,00	16 Pr.	10,25—10,50
Hafer ausl.	12,50—13,00	Raps 48 Pr.	8,75
R. Gerste ausl.	16,50—16,75	Palmerst. 10.	10,00—10,25
W. Gerste inl.	17,00—18,00	Erdmühtm. 1.	7,75
Wais grober	19,25—19,50	Rudersch. 10.	8,75—9,20
Wais feiner	21,50	Nobelmasse	7,75—8,75
Weizenmehl inl.	25,50—26,00	10e neu	5,00—5,60
Rhein-Weizenbäckermehl m.	26,25—26,50	10e neu	6,40—7,20
Auslandsmehl	21,50—22,75	10e neu	6,40—7,20
70 Pr. m. ausl.	23,25	10e neu	6,40—7,20
Roggenmehl inl.	19,00	10e neu	6,40—7,20
Auslandsmehl	20,50—20,75	10e neu	6,40—7,20

Stimmungsbericht: Der Markt ist anhaltend wenig belebt. Preise für Getreide kaum verändert, für Futtermittel teilweise etwas matter.

Kölner Effektennotierungen vom 31. Januar.

(* = kein Angebot, keine Nachfrage. — = Notiz nicht zustandekommen.)

Basalt Linz 15 $\frac{1}{2}$	Schudert 90 $\frac{1}{2}$
Bonner Berg	Stollwerck 46
Deutsche Erdöl 89 $\frac{1}{4}$	Commerzbank 53 $\frac{1}{2}$
F. G. Farben 107 $\frac{1}{4}$	Reichsbank 157 $\frac{1}{4}$
Gesamtbankener 62 $\frac{1}{2}$	Alfanz 204
Mannesmann	Colonia Rück 220